

das Staatsoberhaupt für sich wohl forgt, aber nicht für jene Landesbürger. Auch und nur der Präsident von Uruguan vertritt das Regiment ihrer Präsidenten Gemahlin, der auch so ein Präzedenzfall, was, fortgesetzt hatten, die Bürger von Uruguan der Gebante an, weshalb sie beim gerade ihren Präsidenten behielten sollten. Solches und Bürger einigten sich schnell, und so wird dem nächsten auch der Präsident von Uruguan von Schampale seiner Heidenbanten verabschiedet. Man nimmt an, daß er freiwillig gehen wird, sobald er mit dem Basken seiner Stoffe zu Ende ist.

Politische Uebersicht.

Deutschs Reich.

* Berlin, 22. August. (Hofnachrichten.) Der Kaiser trifft am 25. August in Wien und am folgenden Tage früh in Innsbruck ein. Bei Innsbruck findet die Besichtigung der Fabrikation und bald darauf die Besichtigung der Infanterie statt. Dann kehrt der Kaiser über Tyrol und Venedig zurück, um der Festungsübung beizuwohnen. Am 27. wird die Festungsübung fortgesetzt, worauf Nachmittags die Abreise nach Triest zu erfolgt. Am 28. kehrt der Kaiser in Triest ein und besichtigt sich sofort nach Triest hin. Aufschluß des Bundes der österreichischen Flotte bezieht sich der Kaiser am 2. September nach Triest, wo, wie wir schon gesehen werden, am folgenden Tage die österreichische und deutsche Flotte vor dem Kaiser paraden wird.

— (Fürst Bismarck) hat in Kissingen eine Deputation der Stadt Duisburg empfangen, welche ihm einen Ehrenbürgerbrief überreichte. Aus dem bei dieser Gelegenheit gehaltenen Gespräch ist eine Bemerkung des Fürsten von Interesse. Er beklagt die Versenkung gehen zu haben, er wolle die National-Liberalen so an die Wand drücken, daß sie antretten. Auch empfangt der Fürst den Dekret eines Würzburger Patres. Nach dem Bericht über die Andeutung nannte der Fürst eine Anzahl Blätter, die ihm früher zu Gebote gekommen, „billige Blätter“ und lobte die bayerischen Zeitungen, die immer sachlich über ihn geschrieben hätten. Viele Politiker seien nicht weiter, als Sircher, die sich bei dem Kaiser lieb kind machen wollten. Sehr bestimmt erklärte der Fürst, daß er nicht daran denke, jemals wieder ein Staatsamt zu übernehmen.

— (Münster des Innern, Herzlich) ist mit längerem Aufenthalt nach Karlsruhe, der Staatsrat des Reichs-Löbner, Wirklicher Geheimrath Herr Freiherr v. Malsb., nach Gießen in Bayern abgereist. Angenommen ist in Berlin der Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie v. Werdy bei Bernois, dessen Urlaub abgelaufen ist.

— (Waf Wolke), welcher auf Einladung des Kaisers der schleswig-holsteinischen Wanderns bewohnen wird, wird zusammen mit dem Kaiser auf der Yacht „Sohlenoltern“ wohnen. Der Kaiser will sofort die Ansichten des großen Strategen hören.

— (Man schreibt der „Post“) aus Wien, und zwar aus der nächsten Umgebung des Kaisers Franz Josef, daß Kaiser Wilhelm an seinen Verbänden nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck einen Brief von jedweden Inhalt Seiten gerichtet hat, um die weitere Schlichtung der politischen Lage, mit genauer Darlegung der Beweggründe, die der Kaiser veranlaßt haben, auf die Dienste des Fürsten Reichstellers zu verzichten und mit der Zustimmung, daß der Wechsel in den führenden Persönlichkeiten des deutschen Reiches das Fortbestehen des Bundesverhältnisses in keiner Weise beeinträchtigt.

— (Während der norwegischen Reise des Kaisers) brachte die Stadt Hammerfest bekanntlich ab und der Monarch bewilligte für die Geschädigten 10000 Mk. Diese Summe nun wurde geteilt nochmals vom Berliner offiziellen Telegraphen-Bureau an die Schiffs- und Schiffahrtsgesellschaft. In der That eine sehr heilsamer Beitrag.

— (Der Vorstand des Vereins deutscher Ingenieure), welcher bekanntlich ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser gerichtet hatte, hat folgende Antwort erhalten: „Se. Maj. der Kaiser hat durch die Begrußung des Vereins hoch erfreut und lassen bestens danken. „gg. Varnum.“ Eine ähnliche Antwort hat auch der deutsche Völkerverein in Danzig auf seine Begrüßung erhalten.

— (Die Einberufung des preussischen Landtags) schon im November des Jahres Beratung der vorliegenden Reformgesetze ist, obwohl ein förmlicher Beschluß darüber erst in einigen Wochen gefaßt werden kann, dem Reichstag wohlwollender richtiger politischer Kreise mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten.

— (Die Konferenz der preussischen Bischöfe in Fulda) ist heute Vormittag mit einer gemeinsamen Aushandlung in

der dortigen Konfessionsräthe geschlossen worden. Die Konfessionsbeschlüsse werden demnächst allgemein gehalten.

— (Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt) soll auf Veranlassung des Kultusministers der hiesigen Privat-Lehrer-Assoziation in Breslau, besonders Anwesenheit zugunsten des Landeslehrer-Vereins, die dort die Schüler zur unter bescheiden Normen ankommen werden, wie in öffentlichen Schulen. Vor Allen ist der Grund wichtig, daß keinem Schüler durch seinen Lebensritt aus einer öffentlichen Schule in eine Privat-Schule ein Zeitgewinn behufs Erlangung des einjährigen-Zeugnisses erwachsen darf. Auch soll dem Reklamewesen, welches in manchen Privat-Anstalten sich geltend macht, entgegengetreten werden.

— (Die „Frankfurter Zeitung“) veröffentlicht in Sachen der amerikanischen Wae-Kulen-Bill eine Erklärung der dort zur Beratung zusammengetretenen Generalkonferenz und Schatzbeamten der nordamerikanischen Union, welche alle Rechte über eine angeblich bei der jüngsten Beratung in Paris beliebte Uebersetzung oder über eine mildere Anwendung der Bill oder über eine unterthätige Behandlung zu Gunsten gewisser Länder als grundlos bezeichnet und betont, es sei die Aufgabe der Bevölkerung in Paris gewesen, lediglich für die einheitliche Auslegung und die gleichmäßige Einführung des Gesetzes sorgen und hierdurch den geschädigten Staaten des legitimen Handelsverkehrs von Europa nach den Staaten der Union zu genügen.

— (Entgegen der Stellungnahme der „Münchener Allgemeinen Zeitung“) wird von offizieller bayerischer Seite berichtet, daß sich die bayerische Regierung in völliger Uebereinstimmung mit der des Reichs befände.

— (Nach den neuesten Nachrichten aus dem Eulengebirge) nimmt der Nothstand unter den dortigen Weibern immer mehr zu, umsonst, da die Beschäftigung auf wolle Stoffe, die für Berliner Fabrikanten gewebt werden, bedeutend nachgelassen hat. Es sieht zu bedauern, daß im nächsten Monat der größte Theil der Stühle zum Stillstand kommen wird.

— (Bei den diesjährigen Manövern) werden zum ersten Male Gensdarmen-Patrouillen fungieren, deren Anordnungen das Publikum Folge zu leisten hat. Derselben sind befristet, renitente Persönlichkeit zu verhaften; sie bestehen in der Regel aus einem dreizehnen Leutnantsbataillon als Führer und einem Kavallerie-Unteroffizier und Gemeinen. Als besonderes Dienstzeichen tragen die kommandirten Mannschaften einen Ringbogen von weisem Metall mit gelben Aktern.

— (Die Berufsvereinigungen) haben nach offizieller Meldung bei einer hohen Zahl von Arbeiter-Vereinigungen aufgestellten Fragen die Reform-bekämpfung in Uebereinstimmung geteilt. Der Regierung genügt es oder öffentlich doch nicht, daß die Direktoren und Generalsekretäre der Berufsvereinigungen alles vortrefflich sind.

— (Der nächste Militär-Fest) soll nach offizieller Meldung im untergeordnete Ergänzungsbataillon aufweisen. Von einer großen Militärparade bleibt der nächste Reichstag verschont.

— (Im „Reichsanzeiger“) wird eine Zusammenstellung der Vertriebsgegenstände der Hüttenzucker-Fabriken, Zuckerrefinerien und Melasse-Verarbeitungsanstalten des deutschen Zollgebietes im Monat Juli 1890 hervorgehoben, für die Zeit vom 1. August 1889 bis 31. Juli 1890 veröffentlicht.

— (Nach einem dem Genuß-Polizei-Büro) zugegangenen Telegramm ist Herr von Liebenow, der Begleiter von Dr. Peters auf dem letzten Zuge durch Ostfriesland, in Warfelle angekommen. Er trifft Sonntag in Berlin ein.

— (Besonders in der Gelehrtenwelt) und unter der studierenden Jugend Frankreichs zeigt sich ein immer regeres Interesse für die deutsche Sprache und Literatur. Gegenwärtig weilen in der Reichshauptstadt 26 französische Studenten, welche eigens zur gründlichen Erlernung des Deutschen hierher geschickt wurden. Von ihnen erhalten 1 ein für diesen nützlichen Zweck vorgesehene Staatsstipendium (bourse).

— (Das dem in einem Fremdenpaus zu Schürberg verstorbenen sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten Hagenleber) von seinen Parteigenossen errichtete Denkmal wird am Sonntag auf dem Friedhofe der freireligiösen Gemeinde zu Berlin aufgestellt.

— (An der Zuflusuna sind), nach einem jetzt veröffentlichten Ansuchen, in der Reichsarmee im Ganzen 55263 Mann erkrankt gewesen. Die höchste Krankheitszahl hatten die süddeutschen Truppen, die geringste das 1., 3. u. 4. und 6. preussische Infanterie-Regiment. Die meisten Kranken fanden ihr Leben in Müllen, Dresden, Frankfurt a. D., Wiesbaden, Köln, Bad. Ebern, Tilsit, Bismarck; die meisten in Wien, Duedlinburg, Freiburg, Göttingen, Gießen, Straßburg und Pilsen. Gestorben sind an der Zu-

flusuna nur 60 Militärpersonen, 174 wurden deshalb aus dem Dienst entlassen.

* Kiel, 22. August. Die Manöverflotte verließ Benninghuden, untere getrennt vor der Eidermündung und wird Abends hier eintrafen.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 22. August. Das Amstätt veröffentlicht das Statut des neuangelegten Zollvereins.

* Prag, 22. August. Hiesige geschichtliche und literarische Blätter erklären, es würde, falls das altösterreichische „Politik“ zur Verbesserung des Ausdrucks zurückzuführen sollte, ein oppositives Konstruktivität gleichfalls in deutscher Sprache angenommen werden. In der Generalversammlung des katholischen politischen Vereins erklärte Graf Rottitz, der Feudaladel halte an dem Ausgange fest.

Italien.

* Rom, 22. August. Der Agenzia Stefani zufolge ist das Gerücht, daß Italien gegen Kassala vorzürde, gänzlich unbegründet.

— Der frühere Direktor des französischen Crédit foncier, Franz, bietet der italienischen Regierung an, sich mit 150 Millionen an der Errichtung einer italienischen Grundbesitzaufbau zu beteiligen, die innerhalb drei Jahren eingekauft werden würden; er ist geneigt, eine Kautions von zwei Millionen bei der Rationalität zu hinterlegen.

Frankreich.

* Paris, 22. August. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, welches die Bildung eines 29. Dragonenregiments für den Monat Oktober festsetzt.

— Der „Matin“ glaubt zu wissen, die Regierung werde sich mit den Vorlägen Italiens betreffs der Verhinderung von der Verbreitung der Einschleppung der Cholera auseinandersetzen.

— Der russische Botschafter Baron von Mohrenheim ist heute Morgen hier eingetroffen. Derselbe wohnte gestern Abend in einem neuen offiziellen Diner beim Präsidenten Gendle zu Ehren des Generalrates des Departements, bei, wobei der Präsident seinen Toast auf den Präsidenten Carnot, auf den Kaiser von Rußland und sodann auf den Herrn von Mohrenheim anbrachte. In gleicher Weise wurde der Botschafter auch durch den Präsidenten des Generalrates, Senator Dardier gefeiert.

— Dem Vernehmen nach dürften einige Schiffe des Mittelmeer-Gelehrten, falls König Humbert sich zu dem am 22. September stattfindenden Stappellaufe eines Kriegsschiffes nach Spazzia begibt, dort erscheinen, um den König im Namen Carnots zu begrüßen.

Belgien.

* Brüssel, 22. August. Auf des Königs Befehl vom 18. August beschäftigt sich das Kolonialministerium mit der Organisation von Kinder-Anstalten in Kongo-Staat. In diesen Anstalten, in denen Arbeit und Handwerke gelehrt werden, sollen Kinder besserer Stufen, Wasserträger, Kinder von Eltern, welche ihre Pflicht der Kindererziehung nicht erfüllen, aufgenommen werden.

* Mons, 22. August. Die Arbeitseinstellung hat heute an Umfang zugenommen. Die Zahl der Streikenden wird auf 12000 geschätzt. Die Ruhe ist nirgends gebrochen worden. Gestern fanden in Jemeppe, Guesmes, Atheneum und Franceries Arbeiter-versammlungen statt.

Dänemark.

* Kopenhagen, 22. August. Das österreichische Gesandtschaft hat heute den hiesigen Hofen wieder verlassen. Dasselbe segelte von hier nach Karlsruhe, woselbst Erzherzog Stephan dem König von Schweden einen Besuch abstatten will. Die Abreise ist Kiel erfolgt am 31. d. Mts.

Türkei.

* Konstantinopel, 22. August. Lord Salisbury theilte der Flotte mit, England könne eine Uebereinkunft wegen der Räumung Aegyptens nicht abschließen. England halte an dem Entschlusse, Aegypten zu räumen, fest, könne aber den Zeitpunkt der Räumung jetzt noch nicht festsetzen, da die Besetzung des Reformwerks gefährden und die gebrauchten finanziellen und anderen Opfer vergeblich machen würde.

Amerika.

* New-York, 22. August. Der Führer der Knights of Labour, Rowbery, hat heute an die Arbeiter des angeführten Manifest gerichtet. Derselbe fordert die Arbeiterorganisationen auf, sich den Knights of Labour im Kampfe gegen die Monopole anzuschließen.

„Adeline“, sagte er, „wir feiern unsere Vermählung unter erschlitternden Umständen, welche geeignet sind, ihre traurigen Schatten auf unsere Zukunft zu werfen.“

Sie erhob ihre Augen, in welchen noch die Thräne glänzte, welche ihr die Enttäuschung, die bittere Enttäuschung des Hoffens, zu lieben, ohne wiedergeliebt zu werden, entlockt hatte.

„Ich bete zu Gott, Edmund, daß unser Bund, geschlossen mit der Trauer im Herzen, den Segen des Himmels sich erwerbe, daß wir treu unseren Pflichten und uns selbst bleiben.“

Sie hatte diese Worte mit ruhiger Einfachheit, mit dem Ausdruck tiefer Empfindung gesprochen. Edmund ergriff ihre Hand und führte sie an seine Lippen.

„Adeline, ich mit Gott helfe, ist es mein unerfüllter, feiner Vorhof, treu und liebtvoll über das Leben zu wachen, das sich heute mir anvertraut.“

Er hatte mit der inneren Ueberzeugung der Wahrheit gesprochen. Seine Stimme bebte und die Worte drangen in das Herz der jungen Frau.

Sie lächelte durch Thränen und legte ihre Hand in den gerechten Arm.

„Grüßten wir uns der Mutter Segen, denn in der That, ihr Leben läßt mir mehr nach Selbsten“, sagte er mit Behutung hinzu.

Es war ein erschütternder Anblick: das junge, bleiche Brautpaar, kühlend mit gesenktem Haupte, kämpfend mit ungläubigen Schmerz — und die herbende Mutter, in Erhöhen noch empfänglich für des Sohnes Wohl. Ihre letzte Kraft sammelnd, legte sie ihre glühende Hand über Beide.

„Gott segne Euch, lege sie ihre theuren Kinder“, sagte sie mit schwacher Stimme.

Das junge Brautpaar benezte die blassen Wangen mit ihren Thränen.

„Trauert nicht um mich, meine Theuren, mit wird bald wohl sein“, flüsterte sie. (Fortsetzung folgt.)

nachdem er nun der irdischen Gerechtigkeit sich zu entziehen gewußt.

Sie versuchte, seine Hand zu drücken, und sagte vernehmlich: „Ja, ich verziehe Dir.“

Er versank hin, erwiderte den Händedruck und schloß. Seinem Herzen lag die Neue fern, war er doch im Begriffe, sie abermals zu betrogen.

„Hast Du noch irgend einen Wunsch oder eine Anordnung?“ fragte er.

Sie verneinte.

„Du hast über Dein Verhängnis verfügt?“

Eine leichte Röthe überlag das bleiche Gesicht, während sie „Ja“ antwortete.

„Ist das Testament deponirt?“

Sie nickte abermals mit dem Kopfe.

„Wo?“ frag er.

Die Kammerjungfer trat ein. Es traf sie ein wüthender Blick von ihm, den sie nicht zu bemerken schien, während sie sagte:

„Ja bitte, Herr Baron, der Geißliche ist soeben angekommen und der junge Baron mit dem Fräulein Braut wünschen einzutreten.“

Ein sanftes Säusen erhobte die Züge der Sterbenden und sie nickte bejahend mit dem Kopfe.

Während dieser Zeit hatte Edmund seine Braut aufgeschaut. Sie befand sich in demselben Anzuge, in welchem Baron Wald ihr die Eröffnung des letzten Wunsches gemacht hatte.

Sie trug ein einfaches, graues Seidenkleid, ein Schleier von Weiß umhüllte das zarte Gesicht und ein Myrthenbouquet war der einzige Schmuck der beschiedenen Braut, die über eine halbe Million verfügen sollte.

Sie war sehr blaß und ernst.

Die Ereignisse hatten mit solcher Macht auf sie eingewirkt, daß sie sich noch keine klare Meinung über ihre Empfindungen geben konnte.

Aber in jener kurzen Pause Zeit, die verlaufen war, seit sie den Auftrag erhielt, zur Trauung sich vorzubereiten, hatte sich plötzlich ihrer das Gefühl bemächtigt, daß sie sich vor einem Geheimnis befand.

Weit entfernt, eine Ahnung von der Wahrheit zu haben, beschäftigte sie jetzt nur das unsägbare, aber immer deutlicher hervortretende Gefühl der Angst, daß Edmund sie nicht liebe, daß er einen ihr unbekanntem moralischen Zwang sich ergeben habe.

Die Ueberzeugung wuchs in dem Grade, als sie die Vergangenheit prüfte.

Unerfahren, wie sie war, sagte ihr doch ein sicherer Instinkt, daß die Werbung des Mannes, mit dem sie in wenigen Minuten schon sich auf ewig verbinden sollte, aller jener Anzeichen eines tiefen Gefühles entbehrte.

Seine Annäherung hatte nie die Grenze des höflichen Anstandes überschritten; sie fühlte es bis in das Innerste ihrer Seele, daß in seinem Benehmen ihr gegenüber eine Zurückhaltung liege, welche mit dem intimen Verkehr ihrer Kinderjahre in Widerspruch stand.

Sie war aber rathlos, gebunden durch ihre Stellung wie gegenüber, ebenso wie durch das gegebene Versprechen. Höflich zurückzudecken sie ein Gebante. Ihr zukünftiger Schwiegervater sprach von dieser Verbindung als einem von ihrer Seite darzubringenden Opfer. Wie sollte sie das verstehen? In der Aufregung und Ergreiftheit, in welcher sie sich befand, war sie unvernünftig, den wichtigsten Sinn dieser Worte zu erwägen.

Ja gewiß, wo weinte er es, und sie hatte erwidert: „Wie groß immer das Opfer sein möge — ich bin bereit.“

Sie fühlte, daß ihr kein Augenblick übrig blieb, keine Hoffnung, als die daß wahre Leben wieder belebte, und dieser Aufgabe wollte sie ihr junges Leben weihen.

Sie mußte so vertieft in diese schmerzlichen Gedanken, daß sie das Eintreten Edmunds nicht vernahm, bis er vor ihr stand, bleich und tief erregt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Schmidt & Spiegel

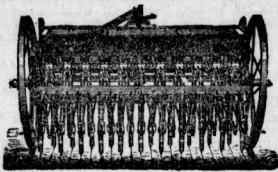
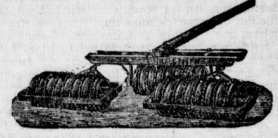
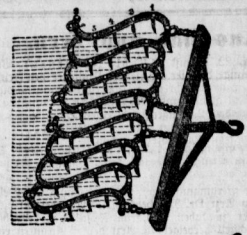
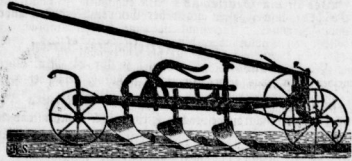
Halle a. S., Magdeburgerstrasse 45,
empfehlen:

Häckselmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen,
Ackereggen, Wieseneggen und Walzen,
Original Rud. Sack'sche
Universal- und Tiefcultiv-Pflüge
mit hohen Stahlgusskörpern, neueste Construction.

Drillmaschinen.

Fortwährende Ausstellung,
auch Nichtkäufern geöffnet.

Reparatur-Werkstätte. — Lager aller Reservetheile.



Kleiderstoffe,

schwarz und farbig, offerire ich zu staunend billigen Preisen.

Die angesammelten Vester, auch zu ganzen Roben genügen, werden zu jedem nur annehmbaren Preis abgegeben.

Mechanische Weberei J. Bräude,
nur Großer Schlam 10 b.

Gold-, Silber- und Alfenid-Waaren-Ausverkauf.

Wegen Verkauf meines Geschäfts gehe ich bis zur Uebergabe sämtliche Sachen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ab. — Altes Gold und Silber wird mit in Zahlung genommen.

Halle a. S.,
Reunhauer 6.

Vincenzo Traverso,
Goldarbeiter.

Mein Geschäft ist auch Sonn- und Feiertage Nachmittags geöffnet.

Hermann Jentsch, Halle a. S.,
29 Gr. Klausstr. Inhaber: Gustav Kaufmann, Gr. Klausstr. 29
Baumwoll-, Leinen- u. Wollwaren-
Handlung,

empfeilt in anerkannt besten Qualitäten:
Blaudrucks, hellbödige Drucks, } geschmackvolle
Ginghams, Lüsters, Warps, } Muster
Bettbezüge, bunt und weiß, } und
} vorzügliche
} Fabrikate.
Julets, beste federdicke Waare.

Betttücher in Leinen, Galbleinen, Barchent.
Senden für Frauen und Mädchen, } in Dowlas,
do. für Männer und Knaben, } u. Barchent.

Unterkleider in Wolle und Wigogne,
Unterhösle, fertige, do. Stoffe im Stück.
Arbeiter-Blousen und Hemden
von bestem blau-weiß gestreiften Gewin u. ächt blauen Körper-Kesseln.

Arbeiter-Jacken, gefüttert und ungefütert.
Fertige Kleider für Gewächshaus und Kinder billigst.
Erstlings-Wäsche.

Schürzen in verschiedenen Stoffen, große Auswahl.
Hermann Jentsch, Gr. Klausstraße 29.

25 Pf. = Bazar
Große Ulrichstraße 35!
(anstoßend „Gold-Schiffchen“)
empfeilt sich als
billigste Bezugsquelle
zu Einkäufen für Ver-
loosungen, Schul- u. Kinderfeste

Ich habe mich hier als
Zahnarzt
nieder gelassen und wohne
Große Steinstraße 42 II.
Sprechst. von 8-12 Vorm. u. 2-5 Uhr
Nachm.

Hermann Dippe,
pract. Zahn- Arzt,
früher Assistent bei Prof. Holländer.

Handschuhgeschäft
von Wilh. Schoss,
Halle a. S., Wuchererstraße 11,
(fein Laden)
empfeilt sein reichhaltiges Lager in
Damen-Handschuhen,
2, 3, 4, 5-fingrig, in weiß, schwarz
und couleur von den billigsten bis
zu den feinsten, sowie sämtl. Arten
Herren-Handschuhe
bei billiger Preisstellung.
Handschuhe zum Waschen, sowie
getragene zum Färben werden ange-
nommen.

**Poliklinik für Haut- und
Geschlechtskrankheiten.**
Tägl. unentgeltl. Sprechst. 11-12 in
der Universitätsklinik des Geh. Med.
Rath Prof. Dr. Weber, abgehalten von
Dr. Kromayer, Privatdocent an
der Universität.

Patente, Recherchen, Auskünfte,
alle technischen Arbeiten.
Kramer, Ingenieur,
Charlottenburg, Wilhelmplatz 1.

Doppelbier ff.
ärztlich empfohlen für Brustschwäche,
Magenleiden, Rheumalgie etc. etc. em-
pfeht **H. Müller,** Schwemmerbrauerei 1.

Damen
finden freundliche, gesunde, bisfr. Aufnahme
bei **Frau Volckmar, Seemann,**
Gießerstein, Auguststraße 59.

Concerthaus, Karlstr. 12.
Geößeres Vereinszimmer mit
Pianos zu vergeben.

Große Kronleuchter

für
Kirchen, Schulen und Tanzsäle
mit neuen verbesserten Patentbrennern,
2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15 u. 18armig,
empfehlen in prachtvollen Mustern und halten sämtliche Sorten
 stets auf Lager

Albin & Paul Simon,
Marktschloss.

Ueber gelieferte Stücke stehen uns zahlreiche
Referenzen zu Diensten.

Moritz König's Lampengeschäft, Rathhausgasse 9/10,

bietet bei billiger Preisstellung die weitans größte und schönste Auswahl in
**Kronleuchtern u. Ampeln,
Hänge-, Tisch- u. Wandlampen,**
wichtige Neuheiten von 1890/91.
Lampen m. Riesenbrennern
für Restaurants, Sälen u. Arbeitsräume.
Nichtig passende Cylinder in Crystalglas } zu allen Lampen
Nichtig passende Dochte, nur feinste Marke } vorrätig.

Prima Petroleum,
sehr geruchlos und ganz hell, von 10 Liter an frei Haus.
Jede Lampe, auch wenn nicht bei mir gekauft, wird reparirt und zum
Telephonanschl. 492. Selbstbrennen gebrast. Telephonanschl. 492.

Mein Expeditionscontor befindet sich vom 25. d. M. an
6 Blücherstrasse 6
und habe ich eine Annahmestelle Gr. Ulrichstraße 43 bei Herrn
Herm. Madike, Cigarengeschäft, errichtet.
Richard Müller,
Expeditör.

Zur Sedanfeier!

Nützliche und billige Verloosungsgegenstände!
Illuminationslaternen, Abschloßbügel, Abschloßkern, Armbrüste, Kinder-
fahnen, Kinderbüchsen, Feuerwerkkörper, bengal. Flammen, Vereins-
abzeichen, Decorationsbilder als: Wappen aller Staaten, Kaiserbilder
in Brustbild und Lebensgröße, Soldaten etc. empfehle den Herren Lehrern,
Vereinsvorständen u. Wiederverkäufern in größter Auswahl
zu äusserst billigen Engrospreisen.

Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstr. 39.

Monats-Versammlung

der
Mitglieder des Ev. Arbeitervereins
Kaiser Wilhelm's-Halle
Montag den 25. August Abends 8 1/2 Uhr.
Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Lehrer Schönfeld über „Altes und
Neues in der Arbeiterbewegung“.
2) Beschlüsse der Versammlung.
Gäste, von Mitgliedern eingeführt, haben Zutritt.
Der Vorstand.